PT 2372
.K3 T6

Tischlein deck' dich

Kaiser

Digitized by Google

Digitized by Google

PT 2372
.K3T6

9-2923

Wiener

Theater-Repertoir.

208ter Lieferung.

Preis 35 Neukreuzer oder 7½ Sgr.

Tischlein deck' dich!

Lustspiel mit Gesang in einem Acte

von **Friedrich Kaiser.**

Den Bühnen gegenüber als Manuscript gedruckt.

Wien, 1868.

Verlag der Wallishausser'schen Buchhandlung (Josef Klemm),

Stadt, hoher Markt 1, gegenüber dem Salvatorbof.

Wiener Theater-Repertoir.

1. Verlorene Mühe Haare — **Das Pompblatt**, kom. Posse in 3 Akten von M. A. Grandjean. Zweite Aufl. 7½ Sgr. oder 35 Nkr.
2. — **Heinrich.** — Lustspiel in 1 Akt, von Grandjean. 7½ Sgr. oder 35 Nkr.
3. — **Die geheime Vision.** — Lustspiel in 3 Akten, nach M. A. Grandjean. 7½ Sgr. oder 35 Nkr.
4. — **Eine arme Schriftverkäuferin**, Zauberpos. in 3 Akt., Lanm Text, in 3 Akten, v. Jos. C. Böhm. 4 Sgr. oder 40 Nkr.
5. **Lottor und Aschlor, ob.** Die Zauberwald-Prinzessin, Posse mit Ges. in 3 Akt. v. M. Meyer. 7½ Sgr. oder 35 Nkr.
6. — **Der Pelzmantel und der Augelstein, oder: Der Jahrmarkt zu Mantelmann**, Posse mit Gesang in 3 Akten, von Anderen Berg. 10 Sgr. oder 50 Nkr.
7. — **Der Mentor**, Lustsp. in 1 Akt m. 2 Gesang. frei bearb. v. J. W. Wenbert. Zweite Aufl. 7½ Sgr. oder 35 Nkr.
8. **Der Jerrimb und die Kreuz.** Komisch. Schauspiel in 4 Akt. v. J. W. Wenbert. Neue Aufl. 10 Sgr. oder 50 Nkr.
9. — **Zum restaurirte im Theater.** Posse in 1 Akt, von Anderen. Zweite Auflage. 7½ Sgr. oder 35 Nkr.
10. — **Der Gang ins Jerenhaus.** Lustsp. in 1 Akt, n. d. Franz. v. Bernstein. Zweite Aufl. 7½ Sgr. oder 35 Nkr.
11. — **Zoua Diana.** Lustspiel in 5 Akt. n. d. Span. des Moreto von A. W. Ehrl. Zweite Aufl. 12 Sgr. oder 60 Nkr.
12. — **Müller und Schriftwirther**, Posse mit Gesang in 2 Akten von Anderen Maier. 10 Sgr. oder 50 Nkr.
13. — **Die Tochter des Kapitains.** Schauspiel in 3 Akten nach dem Franz. von Gol. Gartner. 7½ Sgr. oder 35 Nkr.
14. — **Königin und Rebellin.** Trauerspiel in 3 Akten nach d. Französ. von Al. Dumas. 8 Sgr. oder 40 Nkr.
15. — **Alte Mittel gelten.** Lustspiel in 1 Akt nach Scribe von v. Julius. 7½ Sgr. oder 35 Nkr.
16. — **Eine Jugendsünde.** Lustspiel in 1 Akt, von nach dem Franzosischen von v. Julius. — **Georgi.** Posse in 1 Akt, von v. Julius. 7½ Sgr. oder 35 Nkr.
17. — **Elga.** Lustspiel in 1 Akt, frei nach dem Französischen von v. Julius. 7½ Sgr. oder 35 Nkr.
18. — **Zwei Pistolen, oder: Geschossen und lebendig.** Posse mit Ges. in 2 Akten, v. Berla. Neue Aufl. 10 Sgr. oder 50 Nkr.
19. — **Der Bräutigam ohne Braut.** Lustspiel in 1 Akt, von Gerstenstein. 7½ Sgr. oder 35 Nkr.
20. — **Ein Wiener ist's und nicht ein Kinder.** Lustspiel in 1 Akt, nach dem Französischen von Gerstenstein. Zweite Auflage. 7½ Sgr. oder 35 Nkr.
21. — **Elisa Rosenmüller**, oder: Der Brautzug durch die Residenzstadt. Posse mit Gesang in 2 Akten, von Anderen. 12 Sgr. oder 60 Nkr.
22. — **Young Pull.** Posse in 1 Akt, nach dem Französischen v. Gerstenstein. Zweite Aufl. 7½ Sgr. oder 35 Nkr.
23. — **Der Mann an den Nebenbuhler**, Lustspiel in 1 Akt, nach dem Französischen des Scribe von Gerstenstein. Zweite Auflage. 7½ Sgr. oder 35 Nkr.
24. — **Das Pünktchen in der Linie.** Lustspiel in 1 Akt, nach dem Franz. von Gerstenstein. Zweite Auflage. 7½ Sgr. oder 35 Nkr.
25. — **Die Nebenbuhler.** Lustspiel in 3 Akten, nach Scribe's Le Verre d'eau von J. H. Hamb. 10 Sgr. oder 50 Nkr.
26. — **Onkel Tom.** Amerikanisch-Zauberstück mit Gesang und Tanz in den Abtheilungen nebst einem Vorspiele, nach Harriet's Roman „Onkel Toms Hütte," v. Jarrie. 10 Sgr. oder 50 Nkr.
27. — **Ein alter Corporal.** Charakter-vorstücke in 5 Akten, von Karl Juin und P. J. Bernard. Deutsche nach Tannauer. 10 Sgr. oder 50 Nkr.
28. **Serpul, Herr Steuerl!** Posse in 1 Akt, von Juin und Bern. 7½ Sgr. oder 35 Nkr.
29. — **Zwölfte des Jonius.** Drama in 5 Akt. v. C. J. Hoffbauer. Nach Walter n. Debrunner. 10 Sgr. oder 50 Nkr.
30. — **Die Opfermutter des Konsul.** Drama in 3 Akten und 4 neuen Vorspiele unter dem Titel: Der Waisenknabe und Konsul. Nach dem Französischen von Frederic Soulie. 8 Sgr. oder 40 Nkr.
31. **Verdrunnt, der Mann vom Himmelbett.** Posse mit Gesang in 3 Akten von M. Pasch. 8 Sgr. oder 40 Nkr.
32. — **Gutenbrigitori, oder: Straßenrad und Eisenbahnrad.** Posse mit Gesang in 4 Akten, von J. Berger. Dritte Aufl. 10 Sgr. oder 50 Nkr.
33. **Serapel, Serapel und Serapel.** Posse in 1 Akt, von Juin und Bern. 7½ Sgr. oder 35 Nkr.
34. **Hans und Hannchen.** Schauspiel in 2 Akten nach Dr. Friedrich's Idee mit Solo-Duett und Tendett. Zweite Auflage. 8 Sgr. oder 40 Nkr.
35. Prof. **Ein Automaten-Strohhut**, oder: Das Attentäter an dem Petschaftsstab. Posse mit Gesang in 3 Akten, von Carl Juin und P. Berg. 8 Sgr. oder 40 Nkr.
36. — **Ein wilder Mann-Gebirge.** Original-Charakterbild in 3 Akten, v. Anders. Maier. 12 Sgr. oder 60 Nkr.
37. — **Die schöne Kinderin**, redaktr. Schauspiel mit Gesang und Tanz in 3 Akten. Nach einer älteren Romanlegende. Posse frei bearb. von A. H. Mayer. 8 Sgr. oder 40 Nkr.
38. — **Eine reiche Mutter.** Schauspiel in 3 Akten. Posse (Original) Klavierauszug mit Text, v. v. Gerger. 7½ Sgr. oder 35 Nkr.
39. — **Der Arzt wider Willen.** Schauspiel in 2 Akten, frei nach Molière, von Gerger. 7½ Sgr. oder 35 Nkr.
40. **Am Pfander.** Lustspiel in 1 Akt. Nach dem Französischen frei bearbeitet von M. A. Grandjean. Zweite Aufl. 7½ Sgr. oder 35 Nkr.
41. — **Alt zu toll.** Aschnadtspiel in 1 Akt. Aus nach dem Franzosisch. von H. Gruder. 7½ Sgr. oder 35 Nkr.
42. — **Die Gefangene**, Drama in 3 Akt., v. Alexander Dumas Sohn, deutsch von P. A. Conrad. 12 Sgr. oder 60 Nkr.
43. — **Tanna de Lyd.** Schauspiel in 5 Akt. v. Alex. Dumas Sohn, deutsch von P. A. Reinhard. 12 Sgr. oder 60 Nkr.
44. — **Der weibliche Don.** Schauspiel in 4 Aufzügen und einem Vorspiel von Alex. Dumas Sohn, deutsch von P. Reinhard. 12 Sgr. oder 60 Nkr.
45. — **Die Dame mit den Kamelien.** Schauspiel in 5 Akt. von Alex. Dumas Sohn, deutsch von P. A. Reinhard. 12 Sgr. oder 60 Nkr.
46. — **Ein Fest.** Lustsp. in 1 Akt. Frei nach Mad. Emilie de Girardin von M. A. Grandjean. 7½ Sgr. oder 35 Nkr.
47. — **Das hohe E.** Lustspiel in 1 Akt von M. A. Grandjean. Zweite Auflage. 7½ Sgr. oder 35 Nkr.
48. — **Das Gewissen**, Lustspiel in 1 Akt, von P. W. Dahlsen. 8 Sgr. oder 40 Nkr.
49. — **Ein weiblicher Monte-Christo.** Charakterbild aus dem Leben Volen, in 4 Akten, und 5 Akten mit Vorspiel und Tanz v. Jo. Meyerl. 12 Sgr. oder 60 Nkr.
50. — **Ein Mann ohne Herz.** Charakterbild in 5 Akten von M. A. Grandjean. 8 Sgr. oder 40 Nkr.
51. — **Der Roman eines armen jungen Mannes.** Schauspiel in 5 Aufzügen und 4 Tableaux. Nach Octave Feuillet, von H. Laube und P. A. Reinhard. 12 Sgr. oder 60 Nkr.
52. — **Im Tarl**, Künstlers Erdenwallen, mit Ges. und Tanz in 3 Akten, v. Ferdin Meyerl. 8 Sgr. oder 40 Nkr.
53. — **Lieberal, Liebe.** Original-Schwank in 1 Akt von A. Gerl. 7½ Sgr. oder 35 Nkr.
54. — **Ein Sirkus von 1859.** Volksbild mit Ges. in 3 Akten von C. A. Berla. 12 Sgr. oder 60 Nkr.
55. **Der tolle Geist Jumpmeiningenhund, oder: Das bedeutende Alterblatt, Zauberposse** mit Gesang in 3 Aufzügen von Jos. Nestroy. Dritte Aufl. 12 Sgr. oder 60 Nkr.
56. **Kraut und Kompanie.** Charakterbild mit Gesang in 3 Akten, von M. Braun. 12 Sgr. oder 60 Nkr.
57. — **Der Wunderdoktor.** Original-Lebensbild mit Gesang in 2 Akten, von A. Gerl. 12 Sgr. oder 60 Nkr.
58. — **Der Mord in der Schlangengasse**, Posse in 1 Akt, nach dem Franz. von Meyer. Berger. 7½ Sgr. oder 35 Nkr.
59. — **Modell-Statuetten.** Schwank in 1 Akt, von Gerger Meyer. 6 Sgr. oder 30 Nkr.
60. **Eine Verlobung bei der Handwerkern**, Posse in 3 Akt. von Alex. Berger. Zweite Aufl. 8 Sgr. oder 40 Nkr.
61. — **Galeerspiegel als Schuppler.** Posse in 1 Akt, von A. Bürner. 6 Sgr. oder 30 Nkr.
62. **Kling! Kling!** Posse in 1 Akt, von Mentzinger. 6 Sgr. oder 30 Nkr.
63. — **Ein weiblicher Diplomat, oder:** Wie ein Mädchen zu 6 Bräuten kam. Original-Lustspiel in 4 Akten, von Oskar Berger. Gerger. 10 Sgr. oder 50 Nkr.
64. — **Nur Soldat!** oder Kameradschaftsbruder im Schützengraben. Zauberpossenspiel mit Gesang und Tanz in 3 Akt. v. Wallberg. 7½ Sgr. oder 35 Nkr.
65. — **Im Allerseelentag**, oder: Das Grab auf dem Friedhofe. Original-Volksgemälde in 3 Akten, nebst 1 Vorsp. Ges. u. Gem. von Baumann. 12 Sgr. oder 60 Nkr.
66. — **Ein junger Gelehrter.** Lustspiel in 1 Akt. Nach dem Franz. v. Alex. Berger. 6 Sgr. oder 30 Nkr.
67. — **Die Frau Direktor**, Charakterbild mit Gesang in 3 Akten v. Gerl. Karl. 12 Sgr. oder 60 Nkr.
68. **Die Nixe der Lorelei.** Posse mit Gesang in 1 Akt. Nach dem Franz. v. A. Bürner. 6 Sgr. oder 30 Nkr.
69. **Simon Kinner**, Charakterbild mit Gesang in 3 Akten, von Friedrich Kinner. 12 Sgr. oder 60 Nkr.

UMU , INDIANA UNIVERSITY LIBRARY
Digitized by Google

PT2372
.K3T6

Den Bühnen gegenüber als Manuscript gedruckt.

INDIANA UNIVERSITY LIBRARY

Tischlein deck' dich!

Lustspiel mit Gesang in einem Acte

von

Friedrich Kaiser.

1-16-73

Personen.

Baron Quellburg, emerit. Präsident.
Sofie von Saalstein, dessen Schwester.
Eugenie, beider Nichte.
Staarbitz, } Ingenieure.
Rollbert, }
Janko, ein alter Soldat im Dienste Staarbitz's.
Jean, Diener Quellburg's.

Platz in einem ärmlichen Grenzorte. links eine ebenerdige, mit Stroh gedeckte Hütte, mit der Front gegen den Zuseher; eine niedere Thür geht gegen den Platz, in der Seitenwand, gegen rechts zu ebenfalls eine Thür, vor welcher aus Stangen und Segeltuch ein zeltartiger Vorbau angebracht ist, dessen vorderer Theil anfangs aufgerollt ist; unter diesem Vorbau steht ein alter Tisch und einige Stühle. Im Hintergrunde sind einige noch elendere Hütten zwischen Gartenzäunen und Baumgruppen sich an eine mächtige Anhöhe lehnend sichtbar, rechts Gebüsche und Bäume.

Erste Scene.

Staarbitz (allein)

Staarb. (im Zwilchrocke, eine Tirolerkappe auf dem Kopfe, raucht aus einer langen Pfeife, rauchend, auf einem Stuhle unter dem Zelte) Ach, die Menschheit klagt, daß das Leben so kurz sei, und doch hat jeder Mensch seine Stunden, die ihm zur Ewigkeit werden. In der Stadt sind diese Stunden seltner, da hat man seine Kaffeehäuser, seine Kneipen

Digitized by Google

man macht nöthigenfalls Schulden, da vergeht dann die Zeit bis zum Zahlungstage wunderbar schnell; aber wenn man in so einem gottverdammten Bauernneste ein anatomisches ist, dessen Bewohner nichts sind als fleisch- und beingewordene Ackerwerkzeuge, da möchte man aus purer Langweile oft ein Gesuch an den Teufel schreiben, daß er einem je eher je lieber holen möge! (Steht auf.)

Zweite Scene.

Staarditz. Rollbert.

Rollb. (in ähnlichem Augenblick wie Staarditz kommt von rechts) Guten Morgen, Bellegarde!

Staarb. Guten Morgen, Leidensgenosse! (Reicht ihm die Hand.)

Rollb. Wie geht's?

Staarb. Danke, miserabel!

Rollb. Weil heute Sonntag ist; an Werktagen ist unser Loos noch erträglich, da geben wir auf unsere Vermessungen aus, welche der Zweck unseres Hierseins sind, wir arbeiten, und die Zeit vergeht; aber an Festtagen —

Staarb. Da findet sich kein Bauer, der uns die Feldtische, Messstangen und Ketten trüge, man muß zu Hause feiern; aber ist denn das (sich die Hände windend) ein „zu Hause"? Nein, zu Hütte, zu Baracke!

Rollb. Nun, unsere geometrische Mission hat uns einmal hieher in diesen Grenzwinkel geführt, und, ausrichtig gesagt, ich bedaure es nicht; hatten wir doch auch hier Gelegenheit, recht interessante Bekanntschaften zu machen.

Staarb. Ja, wir fanden eine Taie in der Wüste, das Schloß, eine Stunde von hier, weiter im Lande d'inn'. Als der Befehl von unserer Anwesenheit vernommen, hegten wir, wahrscheinlich die Unverhofften, beide Gegend kennend, gleich am ersten Sonntage zu einem Diner laden. Nun, wie man, wie wir eine ganze Woche hindurch nichts genossen hat, als täglich ein Stück Rindfleisch, welches nun in Folge unserer Protection nicht zum Sohlenleder verwendet wurde, und geröstete Kartoffeln, zu welchen man sich die Butter denken mußte, so weckt die Aussicht auf eine wohlbesetzte Tafel eine Stimme in jenem Theile unseres Innern, wo, nach dem Ausspruche eines großen Mannes, das Obercommando der Welt seinen Sitz hat; wir nahmen also die Einladung an und fanden —

Rollb. Eine sehr achtbare Familie —

Staarb. Alles, was den Gaumen kitzelt —

Rollb. Der Büttel des Schlosses —

Staarb. (um Nachgenuß schwelgend) Tiger Wildschweinskopf!

Rollb. Ein jubilirter Präsident —

Staarb. (wie oben) Mit Lorbeern garnirt — dann die Vögelchen —

Rollb. Seine Schwester, die Baronin, eine gewinnende Dame —

Staarb. (wie oben) Mit Gansleber!

Rollb. Und dann ihre Nichte (schwärmend) Eugenie!

Staarb. (wie oben) Forelle mit Aspik!

Rollb. Schon ihr erster Anblick elektrisirte!

Staarb. Aber am nächsten Tage hatt' ich ihr etwas Magendrücken zu danken!

Rollb. (erstaunt) Wem?

Staarb. Nun — der Forelle!

Rollb. (unwillig) Ah! wer denkt denn an die Speisen?

Staarb. Ich immer! — An einer gutbesetzten Tafel bin ich ein ganz and'rer Mensch; — ich sehe die Welt in rosenfarbenem Lichte — mein Witz sprüht Funken! — Nun, Du wirst es wohl bemerkt haben, welchen Eindruck meine Conversation auf die ganze Familie hervorbrachte! Als ich meine Visite de reconnaissance abstattete, hat mich der alte Herr, in Zukunft nicht ein Einladung abzuwarten, sondern überzeugt zu sein, daß ich auch ungeladen auf

Digitized by Google

PT 2372
.K3T6

seinem Schlosse immer ein doppelt willkommener Gast sein werde!

Rollb. (mit einem unterdrückten Seufzer) Wer es auch so verstände, sich dort so schnell heimisch zu machen!

Staarb. Das hast Du Dir gleich beim Beginne verdorben!

Rollb. Wodurch?

Staarb. Dadurch, daß Du zu aufrichtig warst!

Rollb. Zu aufrichtig?

Staarb. Ja! Siehst Du, bei Leuten, welche im Ueberflusse zu leben gewohnt sind, empfiehlt man sich wenig, wenn man verräth, daß man selbst Mangel leide. Du hast die desolate Lage, in welcher Du Dich in gegenwärtiger Stunden befindest, zu wahr geschildert!

Rollb. Je nun, ich machte kein Geheimniß daraus, daß ich hier in mancher Entbehrung ausgesöhnt sei!

Staarb. Und — man hat Dich bedauert! Da mach ich's anders! Gerade dem Reichthume gegenüber lasse ich nie die Meinung aufkommen, daß ich jemals in eine Situation kommen könnte, etwas entbehren zu müssen!

Rollb. (etwas spöttisch) Ja, ich bewunderte deine Erfindungsgabe, mit welcher Du den Comfort schilderte, welchen Du Dir selbst hier in diesem entlegenen Neste zu schaffen gewußt hättest! — Du sprachst von einer Veranda, welche Du Dir gebaut hättest — (Auf das Zelt weisend.) Ha! ha! ein paar Stück grobe Leinwand auf Stangen gebunden!

Staarb. Gleichviel! — Freie Luft unter einem Verdache — ist Veranda — ich nenn's so! — Man muß immer ein gewisses parfum de bienséance um sich zu verbreiten verstehen! — Hat man nicht, so muß man wenigstens zu haben scheinen! — Während Du klagtest, daß Du in deinem Quartiere nicht einmal eine gute Tasse Thee haben könntest, gab ich mir den Anschein, als ob ein Diner wie das auf dem Schlosse für mich nur die alltägliche Kost wäre — —

Rollb. Ich hatte Mühe, das Lachen zu unterdrücken, als Du selbst die Kochkunst des alten Soldaten, welcher Dir zur Bedienung zugetheilt ist, so hoch anpriesest, als ob er ein Zögling des großen Vatel wäre!

Staarb. Ha ha ha! Nun, mein alter Junge ist auch ein ganz prächtiger Bursche — weiß überall Rath zu schaffen — hat er kein Rindfleisch, so präparirt er aus Pferdefleisch ein delicates Gulyas und seine Knödel erfreuen sich einer seltenen Gediegenheit!

Rollb. Du übertreibst aber so, daß die Baronin beinahe lüstern wurde, etwas von deiner Küche zu kosten!

Staarb. Ha ha ha! Sie sagte mich neulich, ob es mich wohl in Verlegenheit setzen würde, wenn Sie eines Tages so ganz unvorbereitet, sich bei mir zu Tische laden würde

Rollb. Und Du hattest die Räuberei, darauf zu antworten: „O durchaus nicht!“ ja Du stelltest Dich, als ob es Dir zum größten Vergnügen gereichen würde, wenn einmal die ganze Familie bei Dir zu Gaste sein wollte!

Staarb. Ha ha! ich konnte dieß leicht, denn ich weiß ja doch, daß Alles nur im Scherze gesprochen war und man mich wohl nie beim Worte nehmen werde!

Rollb. Nun, ich weiß nicht! Eugenie schien den Gedanken mit einer Lebhaftigkeit aufzufassen — —

Staarb. (selbstgefällig) Ja — die! Ich glaub' es wohl, daß die sich darnach sehnt, einmal an meinem Herde zu sein!

Rollb. (eifersüchtig) Wie meinst Du das?

Staarb. Na — das wirst Du doch schon bemerkt haben, daß ich und Eugenie — —

Rollb. Nicht möglich!

Staarb. Nicht möglich? — Horch, das klingt beinahe grob!

Digitized by Google

Rollb. (sich beherrschend). Ich meinte nur daß ihre Verwandten —

Staarb. Einsprüche machen würden? Keine Idee! — Der alte Präsident sitzt an der Spitze der Eisenbahn-Actiengesellschaft, in deren Auftrage wir beide hier beschäftigt sind; erst neulich warf er so gesprächsweise hin, daß er auf die Besetzung einer Directorstelle entscheidenden Einfluß haben könne; — nun, damit wollt' er offenbar nur zu verstehen geben: „Bewirb Dich um meine Nichte — sie zu eurer Großmuth soll gesiegt sein!"

Rollb. Hm! hätt ich nicht eben so gut ein Recht, diese Aeußerung auf mich zu beziehen?

Staarb. (laut auflachend). Du — auf Dich?! Ha ha ha! Ha ha ha! Du träumst wohl Du —?

Rollb. (beleidigt) Und wenn ich Dir offen gestehe, daß ich Eugenie liebe —

Staarb. (mitleidig die Achseln zuckend) Armer Teufel! (Wendet sich gegen die linke Seite, blickt in die Scene und bleibt plötzlich wie festgebannt stehen.) Ha dort! seh' ich recht?

Rollb. Was ist —? (Sieht ebenfalls hin.)

Staarb. Die Equipage —!

Rollb. Die Livrée des Schloßherrn!

Staarb. Sie hält am Hügel —

Rollb. Es öffnet sich der Schlag —

Staarb. (zurücktaumelnd) Mich trifft ein! — Die Baronin — —

Rollb. Eugenie!

Staarb. Der Präsident! — Die ganze Familie!

Rollb. Sie kommen hieher — —

Staarb. Mich zu besuchen! (Von dem Gedanken erschreckt.) Teufel! Sie werden doch nicht —

Rollb. Dich beim Worte nehmen? — Es hat den Anschein!

Staarb. (verzweifelnd) Macht mich nicht unglücklich! Bei mir speisen! — Ich hab' private nichts als ein Stück Selchfleisch und Sauerkraut!

Rollb. (ihn bedauernd) Armer Teufel!

Staarb. (ängstlich). Spotte nicht! — Jetzt gilt's ein gemeinschaftliches Handeln! — Wir sind doch Standesgenossen, — die Ehre der ganzen Geometrie steht auf dem Spiele! — Hilf — hilf mir!

Rollb. Was kann ich — ? — Doch stille! Sie nähern sich —

Staarb. (fast bebend). Sie sind da — und ich — (seinen Anzug musternd) der Kittel! (Fast gegen die Coul.) Meine Uniform! — Meine Lackstiefel! (Wendet sich nach links gehend.) Es ist zu spät! (Geht in äußerster Verlegenheit den Kommenden entgegen.)

Dritte Scene.

Vorige. Quellburg, Sofie von Saalstein, Eugenie, ein Diener.

Quellb. (im Sommeranzuge. Sofie am Arme führend) | (treten von links auf).
Eugenie (ebenfalls in Land toilette)

Ein Diener (Shawls und Mantillen über dem Arme tragend folgt ihnen).

Staarb. (sich fortwährend verbeugend) Gnädige Frau! — Excellenz! — mein Fräulein! Diese Ueberraschung! — entschuldigen Sie, daß ich — —

Quellb. Wir müssen um Entschuldigung bitten, daß wir, ohne Sie früher in Kenntniß gesetzt zu haben — aber die Damen — —

Sofie. Ja, dieser Ueberfall war mein Einfall.

Eugenie. Gerade der heutige Tag war so einladend zu einem kleinen Ausfluge.

Sofie. Wir beabsichtigten zu Fuße den nahen Wald zu durchstreifen.

Staarb. (aufathmend für sich) Ah! nur ein Ausflug in den Wald! (Laut.) So ward mir also nur im Vorübergehen das Glück zu Theil?

Quellb. Wir zählten im Voraus auf die freundliche Bereitwilligkeit der beiden Herren, unsere Begleiter und Führer zu

PT2372
.K3T6

sein. — Sie werden die interessantesten Puncte kennen, da Sie eben die Vermessung der Gebirgshöhen beendet haben.

Rollb. Ich schätze mich überglücklich

Staark. Sie bereiten mir eine Wonne! Ich werde der verehrten Gesellschaft die angenehmsten Waldpfade weisen — hinüber zu dem Wasserfalle — zu der Bergruine —

Sofie. Nur nicht zu weit! — Mein Bruder ist kein starker Ausgänger — ein halbes Stündchen, dann kehren wir zurück.

Staark. Nach dem Schlosse?

Sofie. Zuerst nur hieher!

Staark. (stutzend). Hie — her?

Sofie. Und nehmen Ihre Gastfreundschaft in Anspruch!

Staark. (kann seine Verlegenheit kaum verbergen). Mei — meine Gastfreundschaft?

Eugenie. Nun, wie verabredet! (Klatscht die Hände klatschend.) Einmal ein Diner in einer Bauernbütte, wenn wir uns zuerst etwas müde gegangen und den gehörigen Appetit geholt haben!

Staark. (steif zu Rollbert). Entsetzlich! Appetit will sie auch haben!

Sofie (zu Staarkin). Wir setzen natürlich voraus, daß Sie dadurch in gar keine Verlegenheit gesetzt werden!

Staark. O bitte — nicht im mindesten! — (Für sich verzweifelnd.) Selchfleisch und Sauerkraut!

Eugenie (zu Sofien). Wie Du mich zweifeln kannst, Tantchen! Hat uns nicht Herr von Staarkin von seinem ausgezeichneten Leib- und Mundkoch erzählt? — dem — wie heißt er doch? — Monsieur Janke!

Sofie. Ja, diesen wünschten wir vor Allem kennen zu lernen!

Eugenie. Ja — ja! wir bitten Sie! rufen Sie ihn doch herbei!

Staark. Wie die Damen befehlen! (Für sich.) Mit dem Koch kann ich aber aufwarten, als mit Gekochtem! (Laut.) Janke! he! Janke!

Vierte Scene.

Vorige. Janke.

Janke (in einem abgetragenen Soldatenfrakel eine kurze irdene Pfeife im Munde, die link Hand in die Mähre eines Stiefels gesteckt, in der rechten eine Schuhbürste haltend, tritt aus der Hütte). Schaffen?

Staark. (von Janke's Anblick erschreckt). Entsetzlich! — Janke! — wie sieht Du aus? —

Janke (verwundert, sich selbst betrachtend). Na, wie schau ich aus? wie alle Tag!

Staark. (zu Janke). Sich so zu präsentiren!

Janke. Hab' ich nicht gewußt, daß sein Herr da! (Legt Stiefel und Bürste bei Seite, und nimmt eine militärische Haltung an, die Hand salutirend an die Mütze legend.)

Eugenie (nur mühsam ein muthwilliges Lachen unterdrückend). Er nun, Monsieur Janke wurde in einem Augenblicke herbeirufen, in welchem er eben für das glänzende Auftreten seines Herrn sorgte!

Staark. Ja, in den Morgenstunden hat er allerdings meine Chaussure in Stand zu setzen, indeß bevor er zur Küche geht, nimmt er eine gründliche Metamorphose vor.

Sofie. Nun, wir wollen den wackeren Mann nicht aufhalten, an seine Toilette zu gehen!

Eugenie. Wir treten indeß unsere Waldpromenade an!

Staark. (für sich). Gott sei Dank, daß ich sie fortbringe! (Laut.) Mein Freund Rollbert wird für den Anfang das Glück haben, Ihren Führer zu machen — doch damit ich weiß, wohin ich nachzufolgen habe, gestatten Sie mir, mich mit ihm zu verständigen! (Leise zu Rollbert.) Führe sie zu der Wiese, wo die vielen Erdbeeren wachsen, vielleicht essen sie sich daran satt — oberhalb steht auch ein Baum mit Holzbirnen! (Laut.)

Digitized by Google

lauf.) Ich habe nur noch hier (zu Janke, weisend) einige Aufträge zu ertheilen, und werde dann eiligst folgen!

Quellb. Schön! schön! Aber Gnadigste, bedenken Sie sich unsertwegen in keine beiderseitigen Ungelegenheiten — ein singulares ländliches Mal, weiter nichts!

Staarb. Allerdings werde ich um Nachsicht bitten müssen.

Eugenie. Damit später unsere Ueberraschung um so größer sei! O, wir kennen das!

Sofie. Doch wir wollen Sie nicht länger aufhalten, mit Ihrem Küchenmeister ein Programm zu entwerfen! — Wir gehen voraus! Herr von Rollbert, wollen Sie Eugenien Ihren Arm geben?

Rollb. Sie beglücken mich!

Eugenie (legt ihren Arm in den Rollberts) Führen Sie uns in der Felsgruppe, von welcher Sie letzthin erzählten — (Zum Diener.) Du, Jean, bleibst hier zurück, und weist beim Serviren behilflich sein!

Quellb. (zu Staarby.) Sie werden sich unserm Zuge wohl auch bald anschließen, — wir gehen langsam die Höhe hinan! (Leicht.) Nur voraus als Avantgarde.

Eugenie
Rollbert
Quellburg
Sofie
} (ab nach rechts).

Staarb. (ihnen nachsehend seufzt.) Da geht mein Herr Collega hin — an ihrem Arm selig! — und ich bleibe hier zurück — armselig! Aber geschehen muß doch etwas! (Laut zum Diener.) Legen Sie nur indeß Ihr Gepäcke drinn in der Stube ab!

Diener (ab in die Hütte).

Staarb. (wendet sich mit verzweifelter Miene zu Janke). Janke! Janke!

Janke. Was ist geschehn? Schaun's aus, als wann's Ihnen Heudel Brei gefressen hätten.

Staarb. Nun! Gegessen worden ist mir noch nichts, aber es soll gegessen werden, bei mir will man essen! Stell Dir vor, die ganze Gesellschaft, der alte Herr, die beiden Damen, selbstverständlich mein Collega Rollbert auch, wollen heute bei mir zu Tische sein.

Janke (auf den Tisch unter dem Zelte deutend) Bei dem Tisch?

Staarb. Ja, jedenfalls; wir speisen im Freien, denn in meine Stube möcht' ich sie schon gar nicht führen.

Janke. Na, da haben's schon Platz!

Staarb. Als ob's hier um den Platz allein handelte, bair Du nicht gehört, speisen wollen sie, speisen!

Janke (gleichgiltig). Na, macht nix, hab' ich noch Vierterlmetzen Grabpicl!

Staarb. (entrüstet) Schafskopf!

Janke. Ja wann ich hätt' Schafskopf, tadet ich.

Staarb. Bring' mich nicht zur Verzweiflung mit deinem Albernheit! (Freundlicher.) Janke, dein Hauptmann hat mir Dich ganz besonders empfohlen, er sagte, Du wärst in deiner Art ein Genie.

Janke. Nein, war ich nie bei Genie, sondern bei Infanterie.

Staarb. Du warst Privatdiener bei mehreren Officieren, wußtest während der Feldzüge in Allem Rath zu schaffen, aber nie wurde Dir eine so glanzende Gelegenheit geboten, Dich auszuzeichnen, als eben jetzt. Höre! Es handelt sich um keine gewöhnliche Mittagskost, sondern um ein Diner, verstehst Du, ein Diner für fünf Personen, der Tisch muß also ordentlich gedeckt sein.

Janke. Gedeckt? (Kopfschüttelnd.) Haben wir kein Tischtuch.

Staarb. Ich weiß es, leider! Aber Du mußt eines herbeischaffen.

Janke. Na, nimm' ich frischgewaschenes Leintuch!

Staarb. Warum nicht gar. Suche eines aufzutreiben, geh' zum Pfarrer, sag' ihm, ich laß' ihn um aller Barmherzigkeit willen bitten — (Wieder nachdenkend.) Mehr als zwei Teller haben wir auch nicht —

Digitized by Google

PT2372
K3T6

Janke. Na, stellen's aus Schnaps einen mit blechene Löffel.

Staarb. Janke, Du bist ein gemeines Kerl. Ein Service müssen wir notwendig haben, Teller, Gäbelchen, meinetwegen die Löffel von Silber —

Janke. Werd' ich nicht finden dabei.

Staarb. Mach' mich nicht tretlos, Du mußt finden, was wir brauchen. Ich schicke Dich auf Requisition. Nimm' mit Gewalt, was man Dir nicht gutwillig leihen will, ich verantworte Alles.

Janke. Na, will ich schauen! (Will fort.)

Staarb. (ihn zurückhaltend) So warte doch! Mit den Gewehrs allein ist nicht gedient, es muß auch etwas auf den Tellern drauf sein. Ich kann Dir zwar kein förmliches Programm entwerfen, aber 's geht ohne das auch. Suche nun etwas Ordentliches aufzutreiben. Hähnen, Eier, Salat, was Du willst, aber genug muß da sein und gleichviehen muß es etwas. Alte geh jetzt, lauf' ein!

Janke (die Hand hinhaltend) Na, geben's Geld.

Staarb. Geld? (Zieht seine Brieftasche heraus und öffnet sie für sich.) Teufel, das auch noch, kein egyptische Finsternis! Ich erwarte erst morgen einen Geldbrief; 's ist niederträchtig! (Steckt die Brieftasche wieder ein, dann sich zu Janke wendend, unwillig, laut:) Weißt Du, daß dem Begehren ein schmähliches ist? Geld! Mit Geld einkaufen, das versteht jedes Küchenmädchen, jeder ordinäre Hausknecht, aber ohne Geld, das ist Sache des Genies, dann gehört Gott, Raffinement, Esprit de Corps.

Janke. Aber

Staarb. Kein aber! Ich sag' Dir, es muß auch ohne Geld gehalten werden. Alte Subordination! (Wieder mehr in bittendem Tone.) Janke, lieber Janke! Um des Himmelswillen, thu' nur heute etwas über die Möglichkeit, und ich will Dich, sobald wir zurückkehren, dringend zum Avancement empfehlen. Aber (wieder strenger) das sag' ich Dir auch, wenn ich heute durch Dich in irgend einer Weise blamiert werde, so schieß ich Dich als unbrauchbar an deinem Regimente zurück, und Du weißt, was Dir in diesem Falle dein Hauptmann in Aussicht gestellt hat.

Janke (sich den Rücken reibend) Ja, weiß ich.

Staarb. Du hast nun die Wahl. Alte an's Werk, wir kommen bald zurück und hungrig.

Janke. Hung'rig? Na, das ist noch Glück.

Staarb. Glück, sagst Du?

Janke. Ja, weil, wann ist hung'rig, küßt Teufel Krieg. Werd' ich schon machen ordentliche Menage. Hab' ich recht im Herren Offiziere, werd' ich auch treffen für so Gesindel. (Ab in die Küche.)

Fünfte Scene.

Staarb (allein)

Staarb. (er trocknet sich den Schweiß von der Stirne) Ich schwitze bereits vor Angst Bäumel! Der Tisch (sich gegen das Zelt wendend) wie werd' ich ihn, wenn wir zurückkommen, finden? O, wenn es vielleicht in diesen Bergen wohlthätige Kobolde oder Gnomen gäbe, welche das Mährlein vom „Tischlein deck' dich!“ zur Wahrheit machten. Ach, es geschehen keine Wunder mehr, ich will gar nicht mehr hinsehen, so ein leerer Tisch hat etwas Grauenvolles! (Zieht an einer Schnur, der vordere Vorhang des Zeltes schließt sich.) Ach, ich wünsche somit gewiß allen meinen Nebenmenschen einen guten Magen, aber heute kann ich den frommen Wunsch nicht unterdrücken, daß während der nächsten Viertelstunde der Familie vom Schlosse irgend etwas begegnen möge, was ihnen den ganzen Appetit zum Speisen verderben würde. Möglich wär's ja, denn, mein Himmel, wie oft fühlt Jemand eine ungeheure Sehnsucht nach irgend etwas, und doch genügt oft eine Kleinigkeit, um ihm den ganzen Appetit zu verleiden.

Digitized by Google

Lied.

Gin' echte Cigarre, das ist ein Hauk genüt,
Doch schwer war es finden zu kommen dazu,
Doch jetzt ist das Commissionslager hier,
Da kriegt man das Feinste und Edelste schier;
Plantages, Principados, kurz, für jede Sort'
Gibt's ganz neu erfundene spanische Wort';
D'Beischleißern selbst soll 'ne Spanierin sein,
D'rum reißt es ein' völlig ins G'wölb da hinein;
Doch thut man zuerst nach dem Preistarif seh'n,
Da laßt man sich den Appetit gleich vergeh'n!

's thut auf der Redout' einem Herren gefall'n
'ne geistreiche Maske, ein Ausnahm' von Allen.
Sie wandelt nur Witze, kann schlau intriguiren,
Mit em' Wort, es wird ihm ganz rappelig im Hirn.
Er schmacht' nach ein' Stündchen mit ihr ganz allein,
Und lad't's zu ein' feinem Souper deshalb ein,
Im abgeschied'nen Zimmer laßt er das servir'n,
Dahin thut er jetzt d'Angebetete führ'n,
Die Larven nimmt's ab — wie das G'sicht er thut seh'n —
Da laßt er sich all'n Appetit gleich vergeh'n!

Ein paar hundert Gulden hat Einer erspart,
In nag'lneu'n Staatsnoten wohl auf bewahrt,
Denn lange schon hat er darnach sich gesehnt,
Daß er nun in's Ausland a Reis' machen könnt'!
Nun — jetzt hatt er Zeit — wie wünscht' [illegible]
[illegible]

Er möcht' nach Paris, nach Venedig auch ziehn,
Er nimmt sein Gespartes — doch da fallt ihm ein,
Er müßt erst in Silber umwechseln die Scheins;
Ein' Blick auf den Curszettel — wie er den g'seh'n,
Da laßt er zum Reis'n den Appetit sich vergeh'n!

's denkt Einer an's Heiraten — hätt' auch a Braut,
Doch wenn er die Frau'n seiner Freunde anschaun.
Die Eine sieht zwar immer wunderschön aus,
Dafür braucht's drei Stub'nmadeln immer für's Haus;
Die Zweite brennt d'Bindsuppen täglich fast an,
Dafür kennt sie alle französischen Roman,
Die Dritte wär' wirklich ein recht lieber Schatz,
Doch 's hat in ihr'n Herz'n noch manch Anderer Platz —
Beim Anblick so vieler neumodischen Sch'n —
Muß der Appetit zum Heiraten vergeh'n!

Es denken noch Viel' an die selige Zeit,
Wo d'Bürger's Soldatenspielen gar so hat g'freut!
Anstatt einer Uniform, Säbel und G'wehr,
Und so paradir'n am Frohnleichnam nacher!
Doch d'Bürgerwehr, — wenn man ja eine errichtet,
Soll jetzt liegen auch an ganz anderes Gesicht,
Die Stadt soll's bewachen, und wenn je ein Feind,
Bedrohend das Land, an der Grenze erscheint,
Dann gilt es im offenen Kampf auch zu zieh'n —
Da lassen's sich den Appetit gleich vergeh'n!

([illegible] Hintergrunde)

Digitized by Google

PT2372
.K3T6

Sechste Scene.

Eugenie. Rollbert (treten von rechts nicht im Vordergrunde auf).

Eugenie. Wahrhaftig, wir sind schon wieder auf dem Puncte, von welchem wir ausgegangen. —

Rollb. Ihr Onkel wollt' es nicht glauben, daß der schmale Seitenweg schneller herabführe. —

Eugenie. Und doch sagt man: der gerade Weg ist der beste!

Rollb. Aber nicht immer der kürzeste! Das beweisen die raschen Erfolge, welche ja Manche nur dadurch erzielen, daß sie immer Seitenwege einzuschlagen wissen!

Eugenie. Ein echter Mann wird sich aber auch durch solche Beispiele nicht verführen lassen, vom geraden Wege abzuweichen!

Rollb. (etwas zögernd). Ja, wenn er nur nicht befürchten muß, gleich nach dem ersten Schritte zurückgewiesen zu werden!

Eugenie. Sie sagen dieß in einem Tone, als ob Sie einen bestimmten Fall im Auge hätten —

Rollb. So ist's auch — und ich erbitte mir für diesen Fall Ihre Ansicht, mein Fräulein! —

Eugenie. Lassen Sie doch hören!

Rollb. Denken Sie sich, ein Fräulein hat auf die Herzen zweier Männer einen mächtigen Eindruck gemacht — ihr Besitz gilt jedem von ihnen als das höchste Ziel! — Doch man weiß, daß dieses Fräulein zwar von ihren Verwandten nicht geradezu abhängig ist, aber dennoch mit denselben in einem so herzlich freundschaftlichen Verhältnisse lebe, daß sie gegen deren Rath und Wunsch gewiß keine Verbindung eingehen würde. Scheint hier nicht die Klugheit zu gebieten, sich zuerst der Gunst der Verwandten zu versichern, und dann erst mit seinen Absichten hervorzutreten?

Eugenie. Hm! klug mag dieß allerdings genannt werden! Es fragt sich nun, ob das Mädchen, von welchem Sie sprechen, eine Liebe, welche den Mann schlau und berechnend macht, höher stellt als eine Liebe, welche — nun welche vielleicht gerade das Gegentheil bewirkt —

Rollb. (feuriger). Sie meinen, als eine Liebe, welche ihn beinahe des Verstandes beraubt, ihn kühn das Aeußerste wagen läßt, ihn drängt, jeder andern Rücksicht vergessend, sich vor Allen des Geliebten selbst zu nähern — ihr seine Gefühle zu bekennen —

Eugenie. Nun, mich dünkt, dieß wäre der gerade Weg!

Rollb. (in freudiger Ahnung). Und den Mann, welcher diesen wählt, würden Sie bevorzugen?

Eugenie (sich erstaunt stellend). Ich? Ist denn von mir die Rede?

Rollb. (mit Hand fassend). Ach!

Eugenie. Ich wäre unglücklich, wenn Sie mich nicht verstehen wollten —

Eugenie (lächelnd). Sie, Herr Gemeter! nennen Sie eine Parabel einen geraden Weg?

Rollb. O verzeihen Sie, daß mich gerade heute eine Muthlosigkeit überkam —

Eugenie (verwundert). Gerade heute?

Rollb. Ja — ich bekenne es — ich war bisher eitel genug, zu glauben, daß ich Ihnen nicht ganz gleichgültig wäre — doch heute —

Eugenie. Nun — und heute —?

Rollb. Daß Sie — gerade Sie die Idee angeregt, meinen Collegen mit Ihrem Besuche zu erfreuen!

Eugenie. Nun — es wird Ihrem Scharfblicke nicht entgangen sein, daß es Herrn von Staarbitz gelungen sei, sich bei meinem Onkel sehr in Gunst zu setzen?

Rollb. Ja, er besitzt gesellige Talente, eine Unterhaltungsgabe — die mir leider fehlen!

Eugenie. Und mein Onkel wünscht sich, daß die übrigen Verhältnisse der beiden

Herren gleich sind, gewiß bestimmen lassen, eine Bewerbung Ihres Freundes durch Aeußerung seines eigenen Wunsches zu unterstützen —

Rollb. Eine Weigerung von Ihrer Seite würde dann einen Conflict mit Ihrem Oheim herbeiführen —

Eugenie. Eben deshalb darf ich es nicht bis zu dem Momente kommen lassen, in welchem ich mich weigern müßte!

Rollb. Und deshalb bestimmen Sie Ihren Oheim, sich selbst bei meinem Freunde zu Gast zu laden? — Dieß scheint mir doch eher eine Art Familiarität anzubahnen —

Eugenie. Und — wird das Gegentheil erzielen!

Rollb. Ich begreife nicht — —

Eugenie. Weil Sie die Ansichten meines Onkels nicht so genau kennen, wie ich! — Er liebt zwar den Mann, welcher Andre und ihn selbst erheitern und lachen machen kann, aber ein Mann, der selbst lächerlich wird, hat seine Gunst, seine Achtung verscherzt! — Begnügen Sie sich indeß mit der Mittheilung dieses Charakterzuges, welcher mir zur Grundlage meines Planes diente! — Suchte Herr von Staarbitz auf Seitenwegen zu meinem Besitze zu gelangen, so ist's wohl auch mir erlaubt, ihm auf einem Seitenwege — auszuweichen! (Sieht in die Scene rechts.) Doch sieh! da nähert sich die Gesellschaft schon! (Geht den Kommenden entgegen).

Rollb. (allein). Was sagte sie? Ein Mann, der selbst lächerlich wird —? — Ah! sie rechnet darauf, daß Staarbitz heute seine eigene Großsprecherei zu Schanden machen, sich als Wirth Blößen geben werde! — Hm! wäre er denn dadurch gerade lächerlich? Es stünden ihm ja Ausreden genug zu Gebote! — Ich begreife nicht, wie Eugenie sich von diesem Plane einen Erfolg versprechen kann! — (Nach rechts sehend.) Doch still!

Siebente Scene.

Rollbert. Staarbitz. Eugenie. Quellburg. Sofie, dann Janko.

Quellb. (zu Staarbitz). Nun, da sind wir wieder bei Ihnen!

Staarb. (mit sichtbarer Angst, für sich). Ja, wenn ich erst bei mir selbst wäre!

Quellb. (zu Sofien). Ich fühle in der That, wie zuträglich mir die kleine Commotion war! Nie spürte ich so wie heute das Bedürfniß, eine Stärkung zu mir zu nehmen!

Staarb. (für sich). Alle haben sie Hunger! Das ist eine entsetzliche Familie! (Laut zu Quellburg.) Ich werde sogleich nachsehen — (Wendet sich gegen die Hütte.)

Janko (in einer weißen Jacke und weißen Schürze tritt aus der Hütte).

Staarb. Ah — mein Janko! (Leise zu diesem.) Wie steht's aus?

Janko (schmunzelt und nickt sehr zufrieden mit dem Kopfe).

Staarb. (höchst erfreut, leise). Ja? — ja? — Ich athme auf! (Laut.) Wie steht's, Janko! können wir bald zu Tische gehen?

Janko. Ja — kann ich gleich anrichten — (Auf das Zelt weisend.) Aufgedeckt ist schon!

Staarb. (für sich). Aufgedeckt — aber wie? — Mir bangt vor dem Anblicke!

Janko. Soll ich vielleicht Vorhang! aufziehen?

Staarb. (für sich). Nun, geschehen muß es doch! (Laut, resignirt.) In Gottes Namen denn!

(Janko zieht an der Schnur, das Zelt öffnet sich; man sieht in demselben den Tisch vollständig für fünf Personen gedeckt, neben dem Porzellantellern silberne Bestecke, desgleichen Aufsätze mit Confituren, Krystall-Caraffen ꝛc. ꝛc.)

Quellb. (von dem Anblicke überrascht). Ha! sieh da!

Rollb. (erstaunt). Seh' ich denn recht? (Zugleich)

Eugenie (verwundert). Welcher Contrast! — Die Bauernhütte — und diese Eleganz der Tafel!

PT2372
.K3T6

Sofie. Wahrhaftig! das hätt' ich nicht vermuthet!

Staarb. (für sich). Ich auch nicht! Ich weiß gar nicht, wie mir geschieht! — Aber nur jetzt die eigene Ueberraschung bekämpft! (Sich mühsam beherrschend und in Haltung und Ton eine gewisse Nonchalance affectirend, zu den Damen:) O bitte — eine Garçon-Wirthschaft! Ich bin gewöhnt, das Nöthigste wohl verpackt auf meinen Excursionen mitzunehmen! Aber darf ich die Gnädigen einladen, Platz zu nehmen? (Bietet Sofien seinen Arm.)

Rollb. (Eugenie seinen Arm bietend, leise zu ihr). Ich fürchte, Sie haben die Rechnung ohne den Wirth gemacht —

Eugenie (bedeutend, leise). Mit dem Wirthe rechnet man erst zum Schlusse!

Alle (sind indeß in das Zelt gegangen und nehmen an dem Tische Platz).

Janko und der Diener (beginnen die Suppe zu serviren).

Staarb. (die Suppe kostend, für sich). Braune Suppe mit Consommé — ich fürchtete schon mir eine ganz andere Suppe eingebrockt zu haben!

Quellb. (während des Essens zu Staarbitz). Ich fange bereits an vor Ihrem Mundkoche Respect zu bekommen — die Suppe ist so kräftig —

Staarb. O — das ist weniger Verdienst meines Janko! — Ich pflege mir in der Residenz in einer der ersten Herrschaftsküchen festes Suppenglace bereiten zu lassen, welches ich dann, in silbernen Büchsen verwahrt, auf meine Reisen mitnehme — auf diese Art könnt' ich mir selbst in einem Urwalde bloß durch Beimengung warmen Wassers die wohlschmeckendste Suppe bereiten! (Gibt dem hinter ihm stehenden Janko den Teller zurück, leise zu ihm.) Der Anfang ist gut!

Janko (leise). O kommt schon noch besser! (Nimmt die übrigen Teller ab.)

Diener (schenkt in die kleinen Stengelgläser Wein ein).

Quellb. (kostet den Wein). Ei — ei! ausgezeichneter Sherry! (Zu Staarbitz.) Wie um Alles in der Welt wußten Sie sich diese Sorte hier zu verschaffen?

Staarb. Den Sherry? (Trinkt, für sich.) Was sag' ich denn nur? — Ah! so geht's. (Laut.) Den Sherry? — Nun — offen gestanden, ich besitze nur einige Bouteillen — wir waren unlängst in einem Kloster einquartiert und der Prälat, ein liebenswürdiger Herr, gab mir beim Abschiede seinen Segen und einen Flaschenkorb in den Wagen.

Rollb. (für sich). Ei so lüge, daß Du daran erstickst!

Janko (servirt Forellen).

Sofie (sich von den Fischen nehmend, zu Staarbitz). Ah! mein Lieblingsgericht — Forellen!

Quellb. Wahrhaftig! — Diese Fischgattung muß ich mir immer aus weiter Ferne kommen lassen — denn in unseren Gewässern kommt sie nicht vor!

Staarb. In der Nähe wohl nicht — aber bei unseren Vermessungen kamen wir gestern — weiter im Gebirge zu einem Waldbache — und sieh' da! — da standen die braunen rothgetupften Kerle in der durchsichtigen Welle — mit der Hand konnt' ich sie fangen!

Eugenie. Aber die Bereitung fordert besondere Achtsamkeit —

Staarb. Damit sie schön blau anlaufen! — O, das hab' ich meinem Janko gelehrt!

Quellb. (essend). Das schmeckt wirklich wie ein fleischgewordener Waldbach! (Zu Staarbitz.) Ich werde Sie bitten, meinen Kammerdiener zu dem bisher unbekannten Gebirgswasser zu führen!

Staarb. Mit Vergnügen! (Für sich.) Zu einem Bache kann ich ihn schon führen, wenn dann die Forellen aber nicht zu Hause sind, ist's nicht meine Schuld!

(Die Teller werden wieder gewechselt, Beefsteaks mit entsprechender Garnirung aufgetragen.)

Diener (schenkt Rheinwein ein).

Quellb. (den Wein kostend). Alter Rheinwein! — Welches Feuer! welches Aroma!

Staarb. (leichthin). Er ist aus derselben

Digitized by Google

Quelle, aus welcher ich meinen Sherry bezog! (Sich von den Beefsteaks nehmend, zur Linken) Beefsteak à l'anglais! — Wo Teufel hat mein Janko so gut englisch gelernt? — Es geht gut! — Wenn nun auch nichts mehr käme — die Ehre ist gerettet! (Wirft Janko deutlich eine Kußhand zu, leise) Kameier Karl!

Sofie (zu Staarbitz). Ihre Bewirthung, Herr von Staarbitz, übertrifft alle unsere Erwartungen

Eugenie. Und doch befriedigt sie die meinigen nicht ganz!

Staarb. (zu Eugenien). Sie machen mich besorgt, gnädiges Fräulein! — Darf ich wagen, was Sie vermissen?

Eugenie. Offen gestanden hatt' ich gehofft, Sie in einige Verlegenheit zu setzen

ich hatte mich förmlich darauf gefreut, wie es hie und da denn doch in der Einrichtung mangeln werde — bei einem Garçon, der noch dazu so zu sagen ein Lagerleben führt, wäre das ganz begreiflich gewesen, daß man sich mit einem Packkessel oder gar Holzlöffel hätte behelfen müssen

das hätte mir viel Spaß gemacht — indeß folgt Silber auf Silber —

Staarb. Nun, etwas muß man doch haben, für eine so geringe Anzahl von Gedecken bin ich immer versehen!

(Die Teller werden gewechselt.)

Diener (entkorkt Champagner-Bouteillen).

Quellb. (sich umsehend). Wie? eine Kanonade von Champagnerkorken? (Im Tone des Vorwurfs) Aber Herr von Staarbitz!

Staarb. O! keine Zurechtweisung! Ein Diner ohne Champagner ist wie ein Tanz ohne Musik! Zum Glücke bin ich auf unserer letzten Station mit einem mir bekannten Weinreisenden zusammengetroffen

da ha ha! ein übles Haus! — wir pokulirten zusammen und beim Abschiede gab er mir einige Bouteillen, welche er im mer auf Probe mit sich führt, zum Andenken! (Za Janko.) Schau! ein! schenk' ein!

Janko (schenkt ein).

Staarb. (aufstehend und sein Glas erhebend). Den Perlen der Menschheit den liebenswürdigen Damen bring' ich mit diesem perlenden Glase ein Hoch! (Klingt mit dem Glase, singt an.)

Quellb. Ich gebe das Hoch" als Gebot dem freundlichen Wirthe zurück! (Stößt an und trinkt dann.) Vortrefflich! Ich bitte Sie, Ihrem weinreisenden Freunde meine Adresse zuzumitteln, ich werde bei ihm Bestellungen machen!

Staarb. Werd' ihm noch heute schreiben! (Trinkt auch für sich.) Auf Ehre! ein Göttertrank! (Gehend seitwärts aufmerksam gegen Janko vom Glas, leise.) Janko! sollst leben!

Janko (leise). Dank! werd' ich so viel sein! (Lenkt deutlich auf der Bouteille.)

Diener (trägt einen Kuchen auf).

Quellb. (erstaunt). Was sieh' ich? — ein Ananasbaum? — Ah! ah! da hört doch Alles auf!

Janko. Nein! kommt noch dessel nach!

Sofie (zu Staarbitz). Aber sagen Sie mir doch um Alles in der Welt! — wie! —

Staarb. (dem man bereits eine leichte Gemüthsanmerkung). Wie ich zu dem seltenen Gaste komme? — O, meine Gnädige! Ich bin auch ein Stück Romade — passionirter Jäger ja, ja! und nicht ganz ohne Geschick! (Verliebt auf Eugenien blickend.) Wenn ich etwas sich auf's Korn genommen, dann sitzt der Schuß auch! ha! ha! und da — nun, da ging ich gestern auch mit einem Lefaucheux — e, — ein ausgezeichnetes Jagdgewehr! — in den Wald und sieh da! der Bursche, den die Herrschaften hier mit Salmischnitten vor sich sehen war eben verliebt bis über die Ohren er pürschte eben sein Gesicht eine Sirene von einer Amerbenne kokettirte mit ihm, und das nun wo Jäger wissen das ist der geeignete Augenblick! — paff! und — er hatte ausgezeichnet und ausgezeichnet! Ein seliger Tod! nicht wahr? Nun, ich wollte (zu Sofien) die Beute Gnaden zu Füßen legen, da ich aber heute so überaus glücklich bin Sie mit einem Küsse zu ehren so gab ich meinem Janko den Auftrag ich habe, es wird

PT2372
.K3T6

es an regelmäßiger Zubereitung nicht haben fehlen lassen — (Bietet den Braten.) Oh! er ist schon zerlegt. —

Quellb. Schade!

Staarb. Wie so Schade?

Quellb. Nun, weil Du sonst deine Kunst im Aufschneiden auch hier hättest beweisen können!

Staarb. (für sich) Was will er damit? (laut zur Gesellschaft.) Ja, mein Freund weiß, daß ich in gewissen Tafelkünsten etwas leiste! (für sich.) Er ärgert sich aus Neid! Ha, ha, ha! Diesen Sieg hat er mir wohl nicht zugemuthet! — Nun bin ich dick und dick! Oesterreich ist Alles überlassen!

Eugenie (welche indeß vom Braten gekostet) Ausgezeichnet! (Zu Sofien.) Liebe Laime, wir werden Herrn von Staarbitz einsehen müssen, daß er mit in der Küche in seiner Kunst einige Lectionen gebe!

Staarb. Ja, mein Fanke! ha ha ha! Macht wahr, man thut oft gar nicht, was hinter so einem alten Binsken steckt!

Eugenie (muthsam das Lachen bergend) In der That! Man ahnt es nicht!

Staarb. O! da könnt ich der verehrten Gesellschaft noch Geschichten erzählen — bis in's Unendliche!

Diener (servirt Früchte).

Sofie. Wozu Geschichten? Ihre Tafel geht ja selbst bis in's Unendliche! Nun noch ein Gericht!

Quellb. Wahrhaftig! Sie revanchiren sich für die beschwerdenen Mahlzeiten, die Sie mit uns gehalt haben, auf eine Weise —

Staarb. O bitte — bitte —

Eugenie. Ja, ja, wir wissen nun, wo wir einzukehren haben, wenn wir einmal so ganz ennuyirt hungern wollen!

Staarb. O bitte! Wenn Sie mir Nebenbuhlern vorlieb nehmen wollen, das werden Sie immer bei mir finden!

Diener (tritt zu Quellburg und macht ihm heimlich eine Meldung).

Quellb. (zu ihr und zu Staarbitz) Sie entschuldigen mich wohl auf wenige Augenblicke.

Alle (erheben sich gleichzeitig von ihren Sitzen).

Sofie. (zu Quellburg). Du wirst abberufen? — Darf ich wissen —?

Quellb. Jean meldet mir, daß ein Diener der Eisenbahnactien-Gesellschaft mit einer Sendung für mich gekommen sei. —

Eugenie (in die Scene hinein schendt). Winkler! — Er wartet dort bei unserm Wagen!

Quellb. Wahrscheinlich wollt er mich nicht während der Tafel stören. —

Staarb. O ich bitte ihn doch kommen zu lassen!

Quellb. Nicht nöthig! Ich bin gewohnt, immer gleich nach Tische wenig zu geben — ich halt es mit dem alten Galenus: „Post coenam stabis, aut mille passus meabis!“ — Ich werde also selbst hinabgehen.

Sofie. Und wir begleiten Dich!

Staarb. Aber Sie werden doch noch eine Tasse Kaffee oder Thee —

Quellb. Wird später mit Dank angenommen — wir sind ja gleich wieder zu Hause. (Zu Sofien und Eugenien.) Kommt also! (Gibt Sofien seinen Arm und geht mit ihr nach links ab.)

Staarb. Was mag nur so Wichtiges vom Eisenbahnbureau —

Eugenie. Wer weiß, ob es nicht gerade für einen von den beiden Herren wichtig ist! — Mein Onkel erwartete seinen gestern ein Decret.

Staarb. (ernst) ahnend). Die Ernennung eines Directors? — Ha! welche Ahnung!

Eugenie. Der nächste Augenblick bringt Entscheidung! — Mich selbst treibt die Neugier, dem Onkel zu folgen. Bald sind wir wieder hier — also sans adieu! (Geht nach links ab.)

Staarb. (höchst erstaunt) Der nächste Augenblick wird entscheiden! — Und sie sagte dieß mit einem Blicke — einer Miene.

Digitized by Google

Rollb. Mir war, als ob sie mich dabei so ganz eigen angesehen hätte!

Staarb. Dich? Ha ha ha! — ja, vielleicht bemitleidend! — Aber Freund! begreifst Du denn nicht den Zusammenhang — warum die Familie gerade heute sich bei mir zu Tische lud? — Nun, Gott sei Dank! ich habe mich gezeigt! — aber — vor Allem meinen Dank meinem Retter in der Noth! (Wendet sich mit ausgebreiteten Armen gegen den mehr rückwärts stehenden Janko.) Janko! komm' her! in meine Arme! an meine Brust! (Umarmt ihn ungestüm.)

Janko (verwundert). Na — na — was haben's?

Staarb. Sag' mir um um's Himmelswillen, wie und wo hast Du denn all' die Kostbarkeiten aufgetrieben?

Janko. Ich? — hab' ich gar nichts zu thun gehabt!

Staarb. (erstaunt). Du nicht? — wie so?

Janko. Hat Frau Baronin Koch vom Schloß hergeschickt mit ganzer Fresserei!

Staarb. (plötzlich starr vor Entsetzen). Die — die Frau Baronin! ihr — ihr Koch?!

Janko. Ja, ist von ruckwärts kommen in Kuchel mit große kupferne Kohlenkasten und Korb voll Weinflaschen — und alles Geschirr!

Rollb. (für sich). Ah! Eugenie!

Staarb. (ganz vernichtet). Sie — sie haben — sich selbst bewirthet! — und ich (wankend) einen Stuhl! — einen Stuhl!

Rollb. (rasch einen Stuhl stellend). Hier!

Staarb. (sinkt in den Stuhl).

Rollb. (spöttisch). Sitzest du auch fest?

Staarb. Ah! ich sitze nicht — ich liege zerquetscht — zermalmt! Diese Blâme! — der Präsident — die Baronin!

Rollb. Still! still! sie kommen schon zurück!

Staarb. (wieder aufstehend). Ich — ich weiß nicht, was ich sagen — wie ich mich herauswinden soll. (Sieht nach links.) Da sind sie!

Achte Scene.

Vorige. Quellburg. Sofie. Eugenie.

Quellb. (kömmt, eine gefaltete Schrift in der Hand haltend, mit Sofie und Eugenie, von links, indem er Staarbitz erblickt, laut auflachend). Ha, ha, ha! ha, ha, ha!

Staarb. (für sich). Gott sei Dank! er lacht! (Lacht auch gezwungen.) Ha, ha! — ha, ha! — ha, ha, ha!

Quellb. Ha, ha, ha! Da haben meine Weibsleute einen süperben Spaß ausgedacht — und jetzt erst mich aufgeklärt! Ha, ha, ha! ha, ha, ha!

Staarb. Ha, ha! — oh! — ich — ich durchschaute Alles und — ha, ha, ha! ging in den Scherz ein!

Sofie (zu Staarbach). Und entdeckten den Waldbach mit Forellen! Ha, ha, ha!

Eugenie. Und thaten den Meisterschuß auf den Auerhahn! Ha, ha, ha!

Staarb. (immer verlegener). Nun ja, ich — ich mußte, um den Spaß nicht zu verderben — aber (absichtlich ablenkend) der Herr Baron scheinen eine wichtige Zuschrift erhalten zu haben, wenn dieselbe vielleicht auf unsere Arbeiten Bezug hat —

Quellb. Gewissermaßen allerdings (auf die Schrift weisend), der Verwaltungsrath der Gesellschaft sendet mir hier das Decret des künftigen Directors zu.

Staarb., Rollb. (gespannt). Und dieser ist —?

Quellb. Der Name fehlt noch in dem Decrete!

Staarb., Rollb. (erstaunt). Fehlt?

Quellb. Man beehrt mich nämlich mit dem Vertrauen, einen von den beiden hier beschäftigten Ingenieuren nach meiner eigenen Beurtheilung für diesen Posten zu bestimmen.

Rollb., Staarb. Und dieser Eine?

Quellb. (plötzlich sehr ernst). Muß nebst den technischen Kenntnissen ein Mann von strenger Wahrheitsliebe, ein Feind jeder Windbeutelei und Dunstmacherei sein, er

PT 2372
.K3T6

muß ferner nie in die Lage kommen können — verlacht zu werden' — Einen solchen Mann glaube ich (zu Rollbert) in Ihnen gefunden zu haben. (Uebergibt ihm das Papier) Nehmen Sie — mit meinem besten Glück wünsche!

Rollb. (erfreut). Herr Baron! wie vermag ich meinen Dank —

Quellb. Danken Sie (auf Eugenie weisend) der Kleinen da, welche es verstand, meine Wahl auf so schlaue Weise zu beeinflussen!

Rollb. (tritt an Eugenie und küßt ihre Hand). Eugenie! Sie wissen, welch' fernere Hoffnung ich an die Erlangung dieser Stelle knüpfte, darf ich sie jetzt auch laut gegen Ihren Oheim — Ihre Tante aussprechen?

Sofie. Mir ist dieselbe bereits bekannt, wenn hätt' ich mich nicht zur Brautdegenweisen Eugenens hergegeben

Staarb. Wie? — auch das noch! (Zu Quellbaug.) Herr Baron! und Ihr Ausspruch?

Quellb. Geht dahin, daß ein Mann, der, wenn auch nur einmal, vor seiner Frau lächerlich erschien, niemals wieder zu der Autorität gelangen kann, welche der Herr des Hauses besitzen muß! Deßhalb wollen wir das bekannte Sprichwort: Wem der Himmel ein Amt gibt — etwas variiren (zwischen Eugenie und Rollbert tretend, und ihre Hände aneinander legend) und sagen: Wem der Himmel ein Amt gibt, dem gibt er auch — eine Braut! — Seid glücklich!

Janke (tritt mit einem Brette, worauf Theetassen stehen, zu Staarbin). Schaffen's vielleicht Schalen Thee?

Staarb. Thee? — Den hab' ich bereits! (Sinkt wieder in den Stuhl.)

Schlußgruppe.

(Der Vorhang fällt.)

Ende.

Digitized by Google

Aus dem

Theater-Verlage

der

Wallishausser'schen Buchhandlung (Josef Klemm),

Wien, Stadt, Hoher Markt Nr. 1.

Leibkosak, der. Oper in 2 A. 1805. 20 kr. 4 Sgr.

Leibkutscher, der alte, Peter des Dritten. Eine wahre Anekdote v. Kotzebue. 1799. 25 kr. 5 Sgr.

Leichtsinn und Heuchelei. Lustspiel in 5 A., f. Kurländer Almanach 8. Jahrgang.

Leichtsinn und gutes Herz. Lustspiel in 1 A. v. Hagemann. 1802. 35 kr. 7½ Sgr.

Leiden Christi. Oratorium.

Leier, die bezauberte. Komische Zauberoper in 3 A. v Gleich 1809. 8. 25 kr. 5 Sgr.

Leinweber, der. Schauspiel in 1 A von Kotzebue. 1811. 35 kr. 7½ Sgr.

Leute von der Bank. Charakterbild mit Gesang in 3 A. von Friedr. Kaiser. (Wiener Theater-Repertoire Nr. 178.) 60 kr. 12 Sgr

Libussa. Romantische Oper in 3 A. v. Bernard. Musik von Kreutzer. 1823. 40 kr. 8 Sgr.

Liebe, blinde. Lustspiel in 3 A. von Kotzebue. 1807. 35 kr. 7½ Sgr.

Liebe, erste, oder Jugenderinnerungen. Lustspiel in 2 A., f. Castelli Sträußchen 12. Jahrgang.

Liebe findet ihre Wege. Lustspiel in 4 A. v. J. G. v. Zedlitz. 12. 1827. 1 fl. 20 Sgr.

Liebe, der, Ehrgeweihe. Intriguenposse in 3 A., f. Castelli Sträußchen 17. Jahrgang. (Vergriffen.)

Liebe, stumme. Lustspiel in 1 A. v. Ziegler. 1802. 8. 20 kr. 4 Sgr.

Liebe um Liebe. Ländliches Schauspiel in 1 A. v. Iffland 8. 20 kr. 4 Sgr.

Liebe und Geheimniß. Lustspiel in 1 A. Nach dem Franz. v. Sonnleithner 1807. 25 kr. 5 Sgr.

Liebesbrunnen, der. Komische Oper in 3 A. Nach dem Franz. „Le puits d'amour" von Kuppelwieser. Musik von Balse. 12. 1840. 35 kr. 7½ Sgr.

Liebesbrunnen, der. Lustspiel in 1 A., f. Castelli Sträußchen 10. Jahrgang. (Vergriffen.)

Liebhaber, der bußfertige. Lustspiel in 1 A., f. Castelli Sträußchen 8. Jahrg. (Vergriffen.)

Liebhaber, der verwundete. Lustspiel in 1 A. Nach Dupaty und nach einer kleinen Erzählung bearbeitet v. Kuelander. 1839. 50 kr. 10 Sgr.

Liebhaber, die, im Harnisch. Original-Lustspiel in 4 A. v. Ziegler. 1802. 8. 50 kr. 10 Sgr.

Liebhaber, der doppelte. Lustspiel in 3 A von Jünger. 1803. 24 kr. 8 Sgr.

Liebhaber, der taube. Lustspiel in 2 A. Nach dem Engl. des Pilon für's deutsche Theater eingerichtet von Schröder. 1809. 35 kr. 7½ Sgr.

Liebhaber und Nebenbuhler in einer Person. Lustspiel in 4 A. von Ziegler. 1834. Gr. 8. 50 kr. 10 Sgr.

Liebhaber, die, im Verborgenen. Lustspiel in 1 A. von Ehrenfels. 1804. 25 kr. 5 Sgr.

Liebesgeständniß, das. Lustspiel in 5. A. 1793. 35 kr. 7½ Sgr.

Lied, niedergeschossene. Charakterbild in 1 Aufzuge von C. Elmar. (Wiener Theater-Repertoire Nr. 181.) 35 kr. 7½ Sgr.

Liesel, die kothe. Charakterbild mit Gesang in 6 Abtheilungen und 1 Vorspiele unter dem Titel: „Eine Selbstmörderin." Von Perry Young (Wiener Th.-Rep. Nr. 127.) 60 kr. 12 Sgr.

Limburg, das Schloß, oder die beiden Gefangenen. Lustspiel in 2 A. Nach dem Franz. des Marsollier frei bearbeitet. Zweite Auflage. Gr 8. 1843. 40 kr. 8 Sgr.

Lina, oder das Geheimniß. Oper in 3 A. von M. 1810. 30 kr. 6 Sgr.

List und Dummheit. Posse mit Gesang in 3 A., f. Feldmann Lustspiele 6. Band.

Localsängerin und Postillon. Posse mit Gesang und Tanz in 3 A. von Friedrich Kaiser. (Wr. Theater-Repertoire Nr. 132.) 60 kr. 12 Sgr.

Loch, das, in der Mauer. Komische Oper in 1 A. bearbeitet v. J. Perinet. Musik vom Musikdirector Kauer. 1804. 35 kr. 7½ Sgr.

Lohn der Wahrheit. Schauspiel in 5 A von Kotzebue. 1806 60 kr. 12 Sgr.

Lohn der Rechtheit. Original-Schauspiel mit Gesang in 3 A von Gleich 1807 8 40 kr. 8 Sgr.

Lonau, die Familie. Lustspiel in 5 A. v. Iffland 1809. 50 kr. 10 Sgr.

Lorenz, der gebesserte, f. Hausgesinde 2 Theil.

Lotterie, die seltsame. Lustspiel in 1 A., f. Castelli Sträußchen 7. Jahrgang. (Vergriffen.)

Löwenritter, die. Schauspiel mit Gesang in 4 A. von Gleich. 4 Theile 1807. 8. 1 fl. 60 kr. 1 Th. 2 Sgr.

(Jeder Theil ist ein Schauspiel in 4 A.)

Luasan, Fürst von Gariene. Prolog in 1 A v. Iffand 1800. 35 kr. 7½ Sgr.

Lüge, die edle. Schauspiel in 1 A. von Kotzebue. Fortsetzung von: „Menschenhaß und Reue." 1810. 35 kr. 7½ Sgr

Lügner, der, und sein Sohn. Posse in 1 A. Nach Goldin d'Harleville. Frei bearbeitet 1837. (Vergriffen.) 35 kr. 7½ Sgr.

Lustu und Quinault, oder die Künstler in Verlegenheit. Lustspiel in 1 A., f. Castelli Sträußchen 14. Jahrgang. (Vergriffen.)

Lump, ein. Originalposse mit Gesang in 3 A. v. Friedrich Kaiser. (Wiener Theater-Repertoire Nr. 91.) 60 kr. 12 Sgr.

Lumpacivagabundus, der böse Geist, oder das liederliche Kleeblatt. Zauberposse mit Gesang in 3 Aufzügen von Joh. Nestroy. (Wiener, Theater-Repertoire Nr. 55.) Dritte Auflage. 60 kr. 12 Sgr.

Lustspiel, das, auf der Stiege. Lustspiel in 1 A., f. Castelli Sträußchen 20. Jahrgang.

Luther, Martin, oder die Weihe der Kraft, f. Werner Theater 3 Bände.

Macbeth. Trauerspiel in 5 A von Stephanie. Gr. 8. 1795. 40 kr. 8 Sgr.

Macht, die, der Liebe. Original-Trauerspiel in 4 A von Ziegler. 1817. 8 50 kr. 10 Sgr.

Macht des Schicksals, oder Männertreue auf der Probe. Fernmärchen in 3 A. 8. 1806. 40 kr. 8 Sgr.

Machtspruch, der. Original-Trauerspiel in 5 A von Ziegler. 1841. 8 50 kr. 10 Sgr.

Mädchen, das, von der Schule, f. Elmar's Theater.

Mädchen, das, von Marienburg. Fürstliches Familiengemälde in 5 A von Kratter. 1833. 8 50 kr. 10 Sgr.

Mädchen, ein, vom Theater. Lustspiel in 4 A., f. Feldmann Lustspiele 3. Band.

Mädchenlist. Lustspiel in 1 A. von Deinhardstein Gr. 12. 1826. 35 kr. 7½ Sgr

Mädchenfreundschaft, oder der türkische Gesandte. Lustspiel in 1 A. von Kotzebue. 1805. 25 kr. 5 Sgr.

(Dieses Verzeichniß wird fortgesetzt.)

Druck und Papier von Leopold Sommer in Wien.

Digitized by Google

PT 2372
.K3T6

70 Tit. **Ein Weiberregiment.** Operette in 3 Akten von Offenbach. 7½ Sgr. oder 35 Sgr.

71 — **Die Studenten von Salamanka.** Komische Oper in 3 Akten von Mosenthal. 12 Sgr. od. 60 Sgr.

72 — **Der arme Jonathan.** Lustspiel in 1 Akt, nach dem Engl. von R. Byern. 6 Sgr. oder 30 Sgr.

73 — **Ein Buch.** Posse mit Gesang in 3 Aufzügen, von Hugo Hein. 12 Sgr. oder 60 Sgr.

74 — **Die comprimirten Leute.** Lustspiel in 1 Akt. Nach dem Engl. v. Moeren. 7½ Sgr. oder 35 Sgr.

75 — **Therese Krones.** Charakterbild mit Gesang und Tanz in 5 Akten, von Carl Haffner. 12 Sgr. oder 60 Sgr.

76 — **Eine Unbekannte vor der Regel.** Lustspiel in 1 Aufzuge, von Hugo Hein. 6 Sgr. oder 30 Sgr.

77. **Zwei Tetraonide.** Charakterstück mit Gesang in 3 Aufzügen, von Arndt. Kayser. 12 Sgr. oder 60 Sgr.

78 — **Drei Mirakel auf Gilg.** Schwank in 1 Akt, von W. A. Shambaugh. 6 Sgr. oder 30 Sgr.

79. — **Wenn Jay will er sich machen.** Posse mit Gesang in 4 Aufz. v. J. Nesper. Zweite Aufl. 12 Sgr. oder 60 Sgr.

80. — **Nur nicht reden!** Lustspiel-Scherz in 1 Akt, nach dem Franz. v. Elly. 6 Sgr. oder 30 Sgr.

81 — **Unrecht Gut!** Charakterbild mit Gesang in 3 Akten und 1 Vorspiele von Arndt. Kayser. 12 Sgr. oder 60 Sgr.

82. — **Mein Fräulein Binder.** Lustspiel in 1 Akt, von Alex. Berger. 6 Sgr. oder 30 Sgr.

83. — **Des Kronprinzen Töchterlein.** Original-Charakterbild in 3 Akten von Arndt. Kayser. 12 Sgr. oder 60 Sgr.

84. — **Nur keine Protektion.** Posse mit Gesang in 2 Akten von Anton Langer. 12 Sgr. oder 60 Sgr.

85 — **Die beiden Aschenmädel,** oder: Ein Spiel in den Aschenmädeln. Posse mit Gesang in 3 Akten v. Karl Haffner u. J. Brandeisky. 12 Sgr. od. 60 Sgr.

86 **Die Bauernverführerinnen in Krähwinkel.** Lustspiel mit Gesang in 3 Akten von Arndt. Kayser. 12 Sgr. od. 60 Sgr.

87. **Seine Frauen und ein Freund.** Posse mit Gesang in 3 Akten von Arndt. Kayser. 12 Sgr. oder 60 Sgr.

88 — **Der Raub nicht heim.** Posse in 1 Akt, von Alex. Berger. 7½ Sgr. oder 35 Sgr.

89 **Ferdinand Raimund.** Künstler-Bild mit Gesang in 3 Akten von C. Haffner. Zweite Aufl. 12 Sgr. od. 60 Sgr.

90. **Der Kaufmann.** Originell mit Gesang und Tanz in 4 Akten von J. Brandeisky. 12 Sgr. od. 60 Sgr.

91. **Ein Faun.** Original-Posse mit Gesang in 3 Akten von Arndt. Kayser. 12 Sgr. oder 60 Sgr.

92. **Tannenhäuschen.** Posse mit Gesang in 3 Akten von M. Jokisch. 7½ Sgr. oder 35 Sgr.

93. **Verrechnet.** Charakterbild mit Gesang in 3 Akten von Friedrich Kayser. 12 Sgr. oder 60 Sgr.

94. **Mein Sohn und meine Mutter.** Posse in 2 Akten nach dem Franz. von Alex. Berger. 7½ Sgr. oder 35 Sgr.

95 **Die Gespenster,** od.: Mann und Maitresse. Schauderstück in 3 Akten, nach Ibsen's Nr. 3. Kayser. 12 Sgr. od. 60 Sgr.

96. **Mit der Feder und hinter den Coulissen.** Lustspiel in 1 Akt v. Carl Haffner. 10 Sgr. od. 50 Sgr.

97. **Secretär von Jakobsohn,** oder: Der Pfiffikus mit dem Lederriemen. Charakterbild mit Gesang und Tanz in 4 Akten aus „Extremist" von „Berlin Arsenic", von Karl Haffner und J. Brandeisky. 12 Sgr. oder 60 Sgr.

98 **Der verhexte Mantel.** Posse in 1 Akt, von Anton Langer. 7½ Sgr. oder 35 Sgr.

99 **Pagnol und Jeremias.** Charakterbild mit Gesang in 2 Akten v. Arndt. Kayser. 10 Sgr. oder 50 Sgr.

100 — **Ist ihr ein Kerl.** Posse in 1 Akt, von Mosenthal. 6 Sgr. oder 30 Sgr.

101. — **Die Verlobung in Krähwinkel.** Lustspiel mit Gesang in 1 Akt, von Dr. Kalisch. 7½ Sgr. oder 35 Sgr.

102 — **Das englische Paar.** Charakterbild mit Gesang in 3 Akten v. Alex. Berger. 12 Sgr. oder 60 Sgr.

103. **Meinen Mann will er sich machen.** Lustspiel in 1 Akt, von Mosenthal. 7½ Sgr. oder 35 Sgr.

104 **Die Verschwörungsbrüder,** Komisch-dramatisches Charakterbild mit Gesang in 3 Akten v. C. Haffner. 12 Sgr. od. 60 Sgr.

105. **Wenn gehört die Braut?** Schwank in 1 Aufzuge v. J. Braun, von Dr. Kalisch. 7½ Sgr. oder 35 Sgr.

106 **Er will nicht heirathen.** Dramatischer Scherz in 1 Akt von W. A. Shay. 7½ Sgr. oder 35 Sgr.

107. **Jugd-Abenteurer.** Posse mit Gesang in 2 Akten, von Arndt. Kayser. 8 Sgr. oder 40 Sgr.

108 — **Die lange Nase.** Posse mit Gesang in 1 Akt, von Hugo Hein. 7½ Sgr. oder 35 Sgr.

109 **Die Verlobten,** Volksdrama in 5 Akten v. A. Berg, nach dem Franz. von Dr. Meyerle. 15 Sgr. oder 60 Sgr.

110 Tit. **Nach dem Balle,** Lustspiel in 1 Akt. Frei nach dem Franz. von A. Lucas. 7½ Sgr. oder 35 Sgr.

111 — **Das Nachtgespenst.** Posse in 1 Akt (nach dem Engl. „Thespisbesuch"), v. A. Lucas. 7½ Sgr. od. 35 Sgr.

112 — **Die Leuteschinder am Wienerberg.** Cyclus Volksmärchen in 3 Akten v. Hugo Hein. 12 Sgr. od. 60 Sgr.

113 — **Hennaire und Marrendorf.** Schwank in 1 Akt in 2 Bildern von C. A. Byer. 7½ Sgr. oder 35 Sgr.

114 **Ein armer Verbrecher!** Originalposse mit Gesang in 3 Akten von G. Belgin. 12 Sgr. oder 60 Sgr.

115 **Armuthszeugniß.** Lustspiel in 1 Akt, von C. Juin (Schwarz). 7½ Sgr. oder 35 Sgr.

116 **Mein Onkel,** Lustspiel in 1 Akt. Nach dem Franz. von Max Ferner. 7½ Sgr. oder 35 Sgr.

117 — **Die Frauen von Glenora.** Bilder aus dem Franz. Volksleben mit Gesang und Tanz in 2 Abtheil. nach Eugen Sue's Roman (Les mistères). Frei bearb. von Ignaz Wagner. 12 Sgr. oder 60 Sgr.

118 — **Poltern und Toben.** Schwank in 1 Akt, von M. M. erzeichnet. 7½ Sgr. oder 35 Sgr.

119 — **Pfarrerstreich und Lehrmann.** Charakterbild mit Gesang in 3 Akten, von Arndt. Kayser. 12 Sgr. oder 60 Sgr.

120 — **Eine Nase für 1000 Pfund.** Lustspiel in 1 Akt, von H. Byern. 7½ Sgr. oder 35 Sgr.

121. — **H. S. S.,** oder: Die Aufschneider. Posse in 1 Aufz. v. Julius Lehmann. 7½ Sgr. oder 35 Sgr.

122 — **Nichts!** Posse mit Gesang in 3 Akten, von Friedrich Kayser. 12 Sgr. oder 60 Sgr.

123 — **Auf diese Weise!** Lustspiel in 1 Akt. Nach dem Franz. von Alex. Berger. 7½ Sgr. oder 35 Sgr.

124. — **Der Weiberteufel-Streiche,** Lustspiel in 3 Akten. Nach dem Franz. von Alex. Berger. 12 Sgr. oder 60 Sgr.

125. **Gesangsstudien.** Lustspiel in 1 Akt. Nach dem Franz. von [illegible] 7½ Sgr. oder 35 Sgr.

126 **Nach vierzig Jahren.** Lustspiel in 1 Aufzuge, von H. Faber. 7½ Sgr. oder 35 Sgr.

127. — **Die rothe Perle.** Charakterbild mit Gesang in 4 Akten und 1 Vorsp. unter dem Titel: Perle und Dolch. Frei bearbeitet von Hugo Hein. 12 Sgr. oder 60 Sgr.

124 — **Ein ungeschriebener Diamant.** Originalbild in 1 Aufzuge. Nach dem Franz. v. Alex. Berger. 7½ Sgr. oder 35 Sgr.

129 **Die Geisterbraut.** Lustspiel in 1 Akt. Nach dem Franz. von Max Stern. 12 Sgr. od. 60 Sgr.

130 **Immer an Sonn- Freitäglich** in 1 Akt, von M. A. Schweitzer. 7½ Sgr. oder 35 Sgr.

131 **Hand in die Augen,** Posse in 2 Akten, von Adolph v. Mayern. Zweite v. Hugo Hein. 10 Sgr. od. 50 Sgr.

132 — **Frau Hängerin und Publikum.** Posse mit Gesang in 3 Akten von Friedrich Kayser. 12 Sgr. oder 60 Sgr.

133. — **Schwerkerlbrei!** Lustspiel in 1 Akt. Nach dem Engl. v. Alex. Berger. 7½ Sgr. oder 35 Sgr.

134 — **Pantoffel.** Schwank in 4 Akten v. Adolph v. Ceroni [illegible] Zweite v. Hugo Hein. 12 Sgr. od. 60 Sgr.

135. — **Mezzo und Sonnenschein.** Lustspiel in 1 Akt, von Hugo Hein. Zweite v. Alex. Berger. 7½ Sgr. od. 35 Sgr.

136 **Eine für Zwei.** Lustspiel in 1 Akt von M. A. Schweitzer. 7½ Sgr. oder 35 Sgr.

137 — **Die Jungfer Tant'** Volksposse mit Gesang in 3 Akten von J. Bilden. Nach Alex. Berg. Musik von C. Friedrich Seeb. 12 Sgr. oder 60 Sgr.

138 — **Mut Mutter.** Lustspiel in 2 Akten, nach dem Französ. von Hermann Hagen. 10 Sgr. oder 50 Sgr.

139 **Die Regel des Vorhaus.** Posse in 3 Akten, v. Victor Tasten. Nach d. Franz. v. Schwarzkopf. 12 Sgr. od. 60 Sgr.

140 **Zwei Witwen,** Lustspiel in 1 Akt, von Antonie Wolle. Deutsch von Alex. Berger. 7½ Sgr. od. 35 Sgr.

141 — **Gnädige Rache, Mein!** Dramatisches Charakterbild in 1 Akt, von Friedrich Kayser. 6 Sgr. oder 30 Sgr.

142 **Ein alter Sünder** Charakterbild mit Gesang und Tanz von Alexis Berger. 12 Sgr. oder 60 Sgr.

143 — **Der arme Marquis.** Charakt. in 2 Akten v. Dumanoir und Clairville. Deutsch v. Alex. Berger. 10 Sgr. od. 50 Sgr.

144 **Eine leichte Person.** Posse mit Gesang in 3 Akten von J. Bilden und A. Berger. 12 Sgr. od. 60 Sgr.

145 **Der schöne Artilleurist.** Lustspiel in 1 Akt, nach dem Franz. von Alex. Berger. 7½ Sgr. oder 35 Sgr.

146 **Der Sohn des Soldaten.** Ein Abenteuer mit Gesang, Tanz, Zauberei in 3 Akten v. Dr. Kalisch. 12 Sgr. od. 60 Sgr.

147 — **Todt.** Nach Adolph Wilbrandt. Komische Szenen von Anton Langer. 6 Sgr. oder 30 Sgr.

148 — **Die Bauerbraut.** Posse mit Ges. und Tanz in 3 Akten von J. Bilden und Alex. Berger. 12 Sgr. oder 60 Sgr.

Digitized by Google

149 Tod, ein Trostleben auf dem Lande. Posse in 1 Aufzug v. C. Juin und L. Alexy. 7½ Sgr. oder 25 Kr.

150 — Der Mensch denkt —, Lebensbild mit Gesang in 3 Akten von Fischer, Kayser. 12 Sgr. oder 60 Kr.

151 — Der Sohn des Gärtners. Schwank in 2 Akten von Pohl, Adami, Treusch v. Buttlar, Jaquet. 5 Sgr. oder 20 Kr.

152 — Mutterglück. Lustspiel in 3 Akten von Thomasini, Treusch v. Tr. Hanns Horsen. 10 Sgr. oder 50 Kr.

153 — Der Stiefvater. Lustspiel in 1 Akte, nach Laurenson und Mars-Weber v. W. M. Guentzler. 7½ Sgr. oder 35 Kr.

154 — Auf dem sieh' und beim Christbaum. Posse mit Gesang in 3 Akten, von St. Kayser. 12 Sgr. oder 60 Kr.

155 — Die beiden Freerians. Lustspiel in 1 Akte, von Anton Petrini. 7½ Sgr. oder 35 Kr.

156 — Das Sonnenkind. Volksstück mit Gesang und Tanz in 2 Abtheilungen und 6 Bildern nebst 1 Vorspiele, von Theodor Hamm. 12 Sgr. oder 60 Kr.

157 — Der Blaubart. Lustspiel in 1 Akte, von M. A. Guentzler. 5 Sgr. oder 20 Kr.

158 — Hans Hohenmann, oder Gaye und Sonnenstein. Original-Charakterbild mit Gesang in 2 Akten von Friedrich Kayser. 12 Sgr. oder 60 Kr.

159 — Das war ich. Eine ländliche Farce von Jos. Hell. Zweite Auflage. 5 Sgr. oder 20 Kr.

160 — Begnügungsthränen. Posse mit Gesang in 2 Akten und vier Bildern. Nach dem Französischen von Le Coquelicot v. H. F. Elly. 10 Sgr. oder 50 Kr.

161 — Die Sklavin einer Frau. Drama in drei Akten von H. Grisebach. Deutsch von Max Ettner. 20 Sgr. oder 50 Kr.

162 — Die falsche Gabi. Skizzen aus dem Wiener Volksleben mit Gesang in 3 Abtheilungen und 6 Bildern v. F. A. Heim. 12 Sgr. oder 60 Kr.

163 — Die Schwabin. Lustspiel in 1 Aufzuge von J. A. Gaßmann. Zweite Auflage. 7½ Sgr. oder 35 Kr.

164 — Gabriele. Drama in 3 Akten. Nach der „Mutter“ der neuen Berliner und Wiener, von C. J. Gaßmann. Zweite Auflage. 7½ Sgr. oder 35 Kr.

165 — Unsere Verbrauen. Volksposse in 3 Akten und Tanz in 3 Akten von Alois Berla. 12 Sgr. oder 60 Kr.

166 — Ambo solo! Originalposse in 3 Akten von Julius Berla. 10 Sgr. oder 50 Kr.

167 — Der dummerle Teufel. Posse in 2 Akten von H. Jaquet (Hamburg). 7½ Sgr. oder 35 Kr.

168 — Ein jüdischer Teufelbrr. Charakterbild mit Gesang in 2 Akten von H. Jaquet. 12 Sgr. oder 60 Kr.

169 — Verbrechen! oder der Herr Vetter. Posse mit Gesang in 2 Akten von A. Berla. 10 Sgr. oder 50 Kr.

170 — Verbrechen! oder der Herr Vetter. Posse mit Gesang in 2 Akten von A. Berla. 10 Sgr. oder 50 Kr.

171 — Der Vogel-Gryp, oder: Der Vogelhändler und sein Hund. Charaktergemälde in 3 Akten nebst 1 Vorspiele v. H. Jaquet. 12 Sgr. oder 60 Kr.

172 — Der Blumen-Fritzel, oder: Der kein Tintoret. Original-Lebensbild mit Gesang in 3 Akten von Friedrich Kayser. 12 Sgr. oder 60 Kr.

173 — Ein liebenswürdiger Mensch. Lustsp. in 1 Akte v. J. Kayn, von Max Ettner. 7½ Sgr. oder 35 Kr.

174 — Tee von der Nadel. Bilder aus dem Volksleben in 3 Akten, mit Ges. von Alois Berla. 12 Sgr. oder 60 Kr.

175 — Die neue Bierdhäuserin. Posse mit Gesang in 1 Akt von Alois Berla. 7½ Sgr. oder 35 Kr.

176 — III. Buch, I. Capitel. Lustspiel in einem Aufzuge von Hugo Zum (Hermann v. Meyer Berlin). 7½ Sgr. oder 35 Kr.

177 — Ein Zauberkind. Charakterbild mit Gesang von Karl Heimat. 6 Sgr. oder 30 Kr.

178 — Venus von der Bank. Charakterbild mit Gesang in 3 Akten von Ad. Mayer. 12 Sgr. oder 60 Kr.

179 — Ein Faschings-Scherz. Posse in 1 Aufzug von Alois Berla. 7½ Sgr. oder 35 Kr.

180 — Der Teufel Kopf. Posse m. Ges. u. Tanz in 3 Akten von Hermann v. Meyer Berlin. 12 Sgr. o

181 — Ein vergessenes Lied. Charakterbild in 1 Akt v. Hermann. 7½ Sgr. od

182 — Ein armer Millionär. Originalposse mit Gesang in 3 Akten von Theodor Hamm. 12 Sgr. od

183 — Der schlaue Kopf. Komisches Lebensbild mit 1 Akte v. H. Jaquet. 7½ Sgr. od

184 — Alter Schulden. Original-Lebensbild mit Gesang in drei Akten von Fricke, Kayser. 12 Sgr. od

185 — Ein Bauernball in Wien. Posse mit Gesang von H. Jaquet. 7½ Sgr. od

186 — Ein Wiener Dienstbote. Lebensbild mit Gesang von Carl A. Berla. 12 Sgr. od

187 — Kleine Mißverständnisse. Lustspiel in 1 Akt. Angeblich von Alexander Bergen. 7½ Sgr. o

188 — Aschtig in der Hemmet. Original-Charakterbild in 3 Akten von Friedrich Kayser. 12 Sgr. o

189 — Eine verdienen Predigt. Posse in 1 Akt, Angeblich von Alexander Bergen. 7½ Sgr. od

190 — Der Teufel im Herzen. Lebensbild mit 2 Akten und einem Vorspiele unter dem Titel: Unglückes-Erbschaft, von Hamm und Berla. 12 Sgr. od

191 — Während der Chaudeville. Lustspiel in 1 Akt. Drama. 7½ Sgr. od

192 — Stille Wasser liegen. Lustspiel in drei Akten, Frauenlos die Haidekrau, v. Dr. Spencer. 12 Sgr.

193 — Ein Wiener Theaterraum. Posse mit Gesang. Alte, von Johann Schantz. 7½ Sgr. od

194 — Geiger von hoher Hand. Posse mit Gesang. Alten, von C. A. Berla. 12 Sgr. od

195 — Der Erstickenkraak. Lustspiel in einem Akt, Theodr. Lanitzer, Alexander Bergen. 7½ Sgr. o

196 — Der bairische Hiesel. Volksstück mit Gesang und in 3 Abtheilungen und 7 Bildern nach einer Erzählung Edmund von Hoffmeister von Anton Langmann. 12 Sgr. od

197 — Ein falscher Schemann. Lustspiel in einem Akt, von Alexander Bergen. 7½ Sgr. od

198 — Zwölf Uhr. Bilder aus dem Volksleben in 3 Akten. Nach dem Französischen von C. J. Berg. 12 Sgr. od

199 — Der geschiedene Mann auf der Welt. Posse in einem Akt. Von Johann Schantz. 7½ Sgr.

200 — Alotte Bursche. Komischer Lebensbild mit Gesang. Text von Johann Schantz. 7½ Sgr. od

201 — Der Kindermörder. Posse mit Gesang in einem Akte von Alois Berla. 7½ Sgr. od

202 — Herkules als Schulmann. Lustspiel in einem Akt. Nach dem Französischen von Alexander Bergen. 7½ Sgr.

203 — Das Hexenmärchen. Charakterbild mit Gesang. Text von Alois Berla. 7½ Sgr. od

204 — Der Schuster in der Klemme. Posse in einem Akte mit Gesang von Alois Berla. 7½ Sgr.

205 — Charity und Wasserwandel. Posse mit Gesang. Akt von Alois Berla. 7½ Sgr. od

206 — Er hat das Pulver erfunden. Lustspiel in 1 Akt. Nach dem Französischen von Alexander Bergen. 7½ Sgr. od

207 — Unser Theresi, oder: Der Hungerkünstler. Schwank in einem Akte von Alois Berla. 7½ Sgr. od

208 — Teufelein doch! Dichtes Lustspiel mit Gesang. Akt von Friedrich Kayser. 7½ Sgr. od

Druck und Papier von Friedrich Schneider in Wien.

Digitized by Google

PT2372
.K3T6

DO NOT REMOVE FROM POCKET

Digitized by Google

ALF Collections Vault
3 0000 121 068 781

Digitized by Google